



Nach einer gelungenen Diskussion durfte das Erinnerungsfoto natürlich nicht fehlen (v.l.): EDV-Administrator Gerald Sturm, Boris Ginner, Daniela Gschwindl, Moderator Markus Kahrer, Christian Lausch, Eva-Maria Himmelbauer und Julian Schmid.

Foto: HLT Retz

„langfristig ist es aber ein guter Weg, um einen Qualitätsstandard zu erreichen“.

Ganz anders sieht das Lausch: „Ich halte wenig davon. Ein vielschichtiges Schulsystem ist etwas Gutes.“ Himmelbauer ist „nicht happy“ mit der Umsetzung. Dass die Schulen durch die Zentralmatura aber vergleichbarer sind, findet sie sinnvoll. Ginner würde am liebsten das gesamte Maturasystem neu gestalten: „Alle Zukunftschancen hängen von dieser einen Prüfungswoche ab.“ Er würde große Maturaprojekte für sinnvoller erachten als punktuellen Auswendiglernen.

Eine wichtige Frage, welche die Jugendlichen von den Politikern beantwortet haben wollten, war: „Wie geht es weiter mit der Legalisierung von Cannabis?“ „Wir haben eine schein-

heilige Drogenpolitik“, kritisierte Ginner. Im Bierzelt zu torkeln sei in Ordnung, aber „es ist total kriminell, wenn man Marihuana konsumiert“. Er hielte es für klüger, wenn der Staat die Kontrolle hätte, denn jetzt werde „das kriminelle Netzwerk der Mafia unterstützt“.

Gschwindl: „Tatsache ist, es wird konsumiert“

Gschwindl sprach sich ebenfalls für eine Legalisierung aus: „Tatsache ist, es wird konsumiert. Man weiß nur nicht, was drin ist.“ „Cannabis ist sicher nicht mit Alkohol und Nikotin zu vergleichen“, sagte Himmelbauer deutlich. Österreich solle nicht zu einem Drogenumschlagplatz werden, derzeit sehe sie keinen Handlungsbedarf für eine Freigabe.

Lausch entkam bei der Frage ein Grinsen: „Auf der einen Seite wird das Zigarettenrauchen langsam kriminalisiert, aber auf der anderen wollen wir Cannabis freigeben“, kann er die Forderung von NEOS und SJ nicht unterstützen. Es sei Unsinn, dass dem Staat Einnahmen entgehen würden. „Ich will keine zugekiffte Jugend“, machte auch er seinen Standpunkt deutlich.

Schmid hält Drogenprävention für eine „wichtige G’schicht“, ein großes Anliegen ist ihm aber, dass Marihuana-Konsum „aus dem Strafrecht rauskommt“. Denn würde man beim Kiffen erwischt, scheine das im Strafakt auf. „Eine Freundin von mir konnte nicht Polizistin werden, weil sie mit 15 einmal gekiffte hat“, hält Schmid so weitreichenden Folgen nicht für sinnvoll.

ZITIERT

„Das ist ja wie im Kommunismus, alles muss gleich sein!“

Lausch zur Zentralmatura

„Es ist eine unnötige Reform. Aber das Gute ist, die Schüler sind dem Lehrer nicht mehr ausgeliefert.“

Julian Schmid (Grüne) über Lehrer als Coaches statt Richter.

„Die Frage freut mich sehr!“

Ginner, als die Frage nach der Cannabis-Legalisierung gestellt wurde.

„Ich weiß nicht, ob es intelligent ist, wenn die Tschechen zum Gifteln nach Österreich kommen.“

Lauschs Befürchtungen, wenn Marihuana-Konsum legal wird.

„Davon ist noch niemand gestorben.“

Gschwindl übers Kiffen

Das Essen wird in der Küche des Landespflegeheimes zubereitet und dann vom Sozialhilfverein ausgeliefert (v.l.): Küchenleiter Wolfgang Kreuter, die Essenszusteller Leopoldine Kraus, Brigitte Fasching, Franz Kraus, Oskar König, Heimleiter Horst Winkler, Eduard Bumbara sowie Andreas Ebner.

Foto: privat



Essenslieferant seit 20 Jahren

RETZ | Der Sozialhilfverein der Dekanate Haugsdorf und Retz versorgt unter anderem Menschen mit warmem Essen.

Die Mahlzeiten werden täglich von den Zustellern mit den Autos abgeholt und ausgeliefert. Das Essen wird in der Küche des Landespflegeheimes zubereitet. Die ausgesprochen gute Zusammenarbeit zwischen Verein und Heim besteht seit knapp 20 Jahren. Der Sozialhilfverein hat sich in erster Linie zur Aufgabe gesetzt, Menschen in ihrem persönlichen Umfeld so lange wie möglich zu versorgen.